



EIN NETZWERK
FÜR AUSTAUSCH,
INSPIRATION
UND
ZUSAMMENHALT

GO
FOR
IT!

FRAUEN
EROBERN
INDUSTRIE
UND
BERGBAU

GEMEINSAM!

Newsletter
abonnieren und
mitmachen:

IRONWOMEN.NETWORK



Interreg
Danube Region
Co-funded by
the European Union
WIN

Mit Bauchgefühl zur Forschungsspitze

Johanna Irrgeher wollte Lehrerin werden, doch das Leben führte sie auf einen anderen Weg – jenen der Forschung.

ASTRID MODER

LEOBEN. Eigentlich wollte sie Lehrerin werden, meint Johanna Irrgeher. Absurderweise wurde ihr damals davon abgeraten, da die Jobaussichten schlecht wären, schüttelt sie lachend den Kopf. Die 41-Jährige ist Professorin am Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie an der Montanuniversität Leoben und eine von fünf Frauen unter den insgesamt 50 Professoren.

Nach der Matura entschloss sich die Oberösterreicherin für das Lebensmittel- und Biotechnologiestudium an der Universität für Bodenkultur Wien. Ein gewisser familiärer Einfluss spielte mit: Der Opa hat dort unterrichtet, Vater und Bruder studierten dort. Ein einschneidendes Erlebnis erlebte sie im Masterstudium. Aufgrund der unzumutbaren Betreuungssituation brach sie die erste Masterarbeit ab und wollte schnell die Uni verlassen. Durch Zufall kam sie zur Chemie. Ihren Wechsel hat sie nie bereut. Das Doktoratsstudium hat sie mit Auszeichnung absolviert. Danach verschlug es sie nach Hamburg. Dort bekam sie eine Stelle als Wissenschaftlerin in der Meeresforschung. Sie pendelte zwischen Wien und Hamburg, aber dann stellte sie sich die Frage, wo ihr Lebensmittelpunkt liegen soll.



Auswertungsergebnisse werden immer mit Spannung erwartet.



Johanna Irrgeher ist Forscherin am Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie an der Montanuniversität Leoben.

Fotos: MeinBezirk

2018 kehrte sie zurück nach Wien, kurz danach tat sich ein Job an der Montanuniversität auf. Eine gute Entscheidung: In Leoben hat sie ihren Lebensmittelpunkt nun gefunden und schätzt vor allem die gute Infrastruktur und die umliegende Naturlandschaft.

Wichtige Bauchentscheidungen

Die Entscheidung, nach Leoben zu übersiedeln, hat sie – wie die meisten ihrer Entscheidungen – aus dem Bauch heraus getroffen.



„Wenn es in dem Moment stimmig ist, dann sollte man es machen.“

Foto: MeinBezirk

JOHANNA IRRGEHER

Das empfiehlt sie auch jungen Frauen. „Entscheidungen zu Studium und Job sind wegweisende Entscheidungen. Man sollte aber nicht die Frage stellen, ob richtig oder falsch. Wenn es momentan stimmig ist, dann sollte man es machen. Schließlich ist nichts in Stein gemeißelt.“ Viele ließen sich stark von der älteren Generation beeinflussen, meint die 41-Jährige. Gerade in der Wissenschaft haben sich die Rahmenbedingungen inzwischen aber stark verändert. Sie hatte oft das Glück, ein wohlwollendes Netzwerk um sich zu haben. Parallel zu fachlichen Fortbildungen hat sie immer Wert auf Persönlich-

keitsbildung und Coachings gelegt. „Meine größte Baustelle ist, mir mehr Zeit für mich selbst zu schaffen“, schmunzelt die Chemikerin. Oft sei sie so gespannt auf Auswertungen, dass sie bis in die Nacht arbeite. Mit ihrem Mann genießt sie das eigene Haus mit Garten: ihre Ruheoase. Sie liebt es, Vögel und Igel zu beobachten. „Es erfordert Geduld und Ruhe. Tiere spüren, wenn du nicht entspannt bist.“ Früher hat sie an Triathlon-Wettkämpfen teilgenommen, aktuell betreibt sie die Sportarten nur in ihrer Freizeit. Sie hat es immer bevorzugt, sich eigene Ziele zu setzen. Konkurrenzdenken ist etwas, das ihr nicht nur im Sport missfällt. Auch im Beruf stößt ihr das Beurteilen anhand von Kennzahlen auf – wichtiger sei es, produktiv und kreativ tätig zu sein. Ihr Motto? „Am Ende des Tages möchte ich in den Spiegel sehen und meine Handlungen vertreten können. Egal, was andere denken.“

Dieser Beitrag wurde in Kooperation mit dem Verein Steirische Eisenstraße, mit Unterstützung durch die Europäische Union erstellt.

STEIRISCHE
EISENSTRASSE
Kultur. Erbe. Zukunft.

Interreg
Danube Region
Co-funded by
the European Union
WIN